



Foto: Daniel Rosenthal

Mandeln aus Süd-Kalifornien (USA)

Hallo, ich heiße Julia und bin 12 Jahre alt. Ich lebe im Central-Valley im Süden von Kalifornien. In Süd-Kalifornien regnet es sehr wenig. In den letzten 10 Jahren war es sogar ganz besonders trocken. Trotzdem werden hier bei uns sehr viele Mandeln angebaut. Acht von zehn Mandeln auf der Welt kommen aus Kalifornien.

Mandeln brauchen sehr viel Wasser zum Wachsen. Um ein Kilo Mandeln zu ernten, muss der Mandelbaum mehr als 10.000 Liter Wasser bekommen. Das macht fast 4 Liter Wasser für eine Mandel. Und weil es bei uns so wenig regnet, werden die riesigen Mandel-Plantagen mit Wasser aus den Flüssen oder mit Grundwasser bewässert.

Mein Onkel arbeitet auf einer Mandel-Plantage. Weil es in den letzten Jahren so wenig geregnet hat, mussten sie die Brunnen tiefer bohren, um noch an genug Wasser zu kommen. Sonst wäre die Ernte vertrocknet und viele Mitarbeiter wären entlassen worden.

Es war bei uns sogar mal so trocken, dass es verboten wurde, den Rasen vorm Haus zu gießen. Na klar: besser ein vertrockneter Rasen, als kein Wasser mehr zum Trinken! Ach ja: wenn es sehr trocken ist, kommt bei uns manchmal kein Wasser aus dem Wasserhahn. Dann wird uns das Trinkwasser in Kanistern mit LKWs gebracht.

Ich habe auch gehört, dass manche Flüsse so wenig Wasser hatten, dass sich an der Mündung das Meerwasser in den Fluss gedrückt hat. Dadurch sind wohl viele Fische gestorben.

Kakao aus der Elfenbeinküste

Hallo, ich heiße Mathis und bin 11 Jahre alt. Ich lebe in der Elfenbeinküste – ein Land in West-Afrika. Wir haben hier tropisches Klima. Das heißt, es ist das ganze Jahr über sehr warm und feucht. Früher war ein großer Teil unseres Landes Regenwald. Heute ist nicht mehr viel davon übrig. Das hat auch mit dem Kakao zu tun.

Sehr viele Menschen hier leben vom Kakaoanbau. Zwei Drittel der Kakaobohnen auf der Erde werden in West-Afrika angebaut. Und weil immer mehr Kakao gekauft wird auf der Erde, wird hier auch immer mehr angebaut. Dafür wird hier viel Regenwald abgeholzt, um Platz für Plantagen zu machen.

Obwohl ich erst 11 Jahre alt bin, arbeite ich auf einer der vielen Plantagen. Weil die Kakaobäume sehr empfindlich sind, müssen wir oft Spritzmittel gegen Krankheiten und Insekten benutzen. Meine Mutter sagt, dass die Spritzmitteln durch den Boden in das Grundwasser sickern.

Unsere Kakaobäume sind sehr durstig: Damit wir ein Kilo Kakaobohnen ernten können, braucht der Baum etwa 25.000 Liter Wasser. Zu wenig Wasser heißt schlechte Ernten. Eigentlich regnet es hier ja sehr viel, aber in den letzten Jahren war es oft zu trocken. Wenn es so weitergeht, werden viele Leute hier ihre Arbeit verlieren.

Viel Geld kriegen wir für den Kakao aber eh nicht. Große Firmen aus den reichen Ländern kaufen uns die Kakaobohnen ab, aber sie zahlen nur sehr schlecht dafür.



Foto: greenpeace

Zuckerrohr aus Brasilien

Hallo, ich heiße Pedro und bin 11 Jahre alt. Ich lebe im Nordosten von Brasilien im Bundesstaat Pernambuco. Meine Familie besitzt seit vielen Generationen einen kleinen Bauernhof, wo wir unser eigenes Essen anbauen. Vor Kurzem hat eine große Firma unser kleines Stück Land von der Regierung abgekauft. Uns haben sie vorher nicht gefragt. Dann sagten sie, wir müssten unseren Hof verlassen. Hier soll jetzt auch Zuckerrohr angebaut werden, so wie fast überall hier in der Gegend.

Die Zuckerrohrfelder werden immer größer. Dafür werden entweder die Bauernfamilien vertrieben oder es wird Regenwald abgeholzt. Unsere Nachbarn haben ihren Hof schon verlassen. Sie arbeiten jetzt als Erntehelfer auf den Zuckerplantagen. Sie müssen dort hart arbeiten und bekommen sehr wenig Lohn.

Sie haben uns mal erzählt, dass sogar ein ganzer Fluss umgeleitet wurde, damit auf den Plantagen genug Wasser zum Gießen da ist. Das Zuckerrohr ist wohl sehr durstig. Da wo die Flüsse dann austrocknen, fehlt den Menschen Wasser zum Trinken und Waschen. Viele Flüsse sind auch verseucht, weil auf die Zuckerrohrfelder so viel Dünger getan wird, damit die Pflanzen besser wachsen. Und es wird viel Gift gespritzt, um Insekten und so zu töten.

Ich habe meine Mama gefragt, was die Firmen mit dem ganzen Zuckerrohr machen. Sie sagte, daraus wird Zucker hergestellt, der in die ganze Welt verkauft wird. Und auch Benzin für Autos wird daraus gemacht. Die Firmen verdienen viel Geld mit dem Zucker.

Gemüse & Obst aus Almeria (Spanien)

Hallo, ich heiße Ella und bin 10 Jahre alt. Ich wohne in Almeria, einer Stadt im Süden von Spanien. Wenn wir in der Gegend um die Stadt unterwegs sind, sehen wir entweder Berge oder das Mittelmeer. Aber überall dort, wo es nicht bergig ist, stehen Gewächshäuser – eins neben dem anderen. Denn hier in Almeria wird sehr viel Obst und Gemüse angebaut, vor allem Tomaten, Paprika und Erdbeeren. Das wächst hier alles sehr gut, weil es bei uns so warm ist, auch im Winter. Das meiste davon wird in andere Länder in Europa verkauft. Weil immer mehr Menschen in Europa rund ums Jahr frisches Obst und Gemüse kaufen wollen, wird hier auch immer mehr angebaut.

Das Blöde ist nur, dass es hier so wenig regnet. Im Sommer kommt das Wasser von den Bergen, wo der Schnee schmilzt. Aber in den letzten Jahren gab es im Winter weniger Schnee als sonst. Um die Obst- und Gemüsepflanzen zu bewässern, werden darum auch viele Brunnen gebohrt, um an das Grundwasser zu kommen. Und weil so viel Obst und Gemüse angebaut wird, wird oft so viel Wasser aus der Erde gepumpt, dass sich die Wasservorräte gar nicht wieder auffüllen können.

In der Schule haben wir gelernt, dass die Klimaveränderung bei uns besonders stark ist. Im Sommer wird es immer heißer und es fällt immer weniger Regen. Wenn sich daran nichts ändert, kann es sogar sein, dass sich unsere Gegend in eine Wüste verwandelt. Dann kann hier ja gar nichts mehr wachsen.

Ich weiß nicht, wie das weitergehen soll bei uns mit dem Wasser.